

## **Schack, Adolf Friedrich von: Serenade (1854)**

1 Leise, um dich nicht zu wecken,  
2 Rauscht der Nachtwind, teure Frau;  
3 Leise in das Marmorbecken  
4 Gießt der Brunnen seinen Tau.

5 Wie das Wasser, niedertropfend,  
6 Kreise neben Kreisen zieht,  
7 Also zittert, leise klopfend,  
8 Mir das Herz bei diesem Lied.

9 Schwingt euch, Töne meiner Zither,  
10 Schwingt euch aufwärts, flügelleicht;  
11 Durch das rebumkränzte Gitter  
12 In der Schönen Kammer schleicht!

13 »ist denn, liebliche Dolores,« –  
14 Also singt in ihren Traum –  
15 »in der Muschel deines Ohres  
16 Für kein Perlenwörtchen Raum?

17 Denk der Laube, dicht vergittert,  
18 Wo, umrankt von Duftgesträuch,  
19 Ihr in Seligkeit gezittert,  
20 Wie die Blätter über euch!

21 War der Platz doch still und sicher,  
22 Und kein Zeuge hat gelauscht;  
23 Seltens, daß ein abendlicher  
24 Vogel durch das Laub gerauscht.

25 O dem Freund noch eine Stunde,  
26 Wo dein Arm ihn so umschlingt  
27 Und der Kuß von deinem Munde

28 Feurig bis ans Herz ihm dringt!  
29 Hast du ihn so ganz vergessen?  
30 Einsam harrt er am Balkon;  
31 Ueberm Wipfel der Cypressen  
32 Bleicht des Mondes Sichel schon.  
  
33 Wie das Wasser, niedertropfend,  
34 Kreise neben Kreisen zieht,  
35 Also zittert, leise klopfend,  
36 Ihm das Herz bei diesem Lied.«

(Textopus: Serenade. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24905>)